



Foto: Nadia Schweizer

Pure Power im Punkt 12

*Der älteste Mädchentreff der Schweiz heisst **Punkt 12**, steht an der Jurastrasse in Bern und wurde für seine Ausdauer und Widerstandskraft bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Die Schweizer Tafel beliefert den Treff jeden Freitag mit frischen Früchten, Salat und Gemüse – daraus kochen die Mädchen jeweils das gemeinsame Abendessen.*

Es duftet nach Curry im Mädchentreff Punkt 12. In der offenen Küche des grossen, modernen Gemeinschaftsraums rührt die Praktikantin Eva Novell den Curryreis an, welcher zusammen mit Früchten, gebratenen Auberginen und Salat auf den Tisch kommen wird. Bunte grosse Papierblumen baumeln von den Drähten der Halogenbeleuchtung, an den Wänden hängen farbige A4-Blätter mit Gesprächsregeln. «Du darfst über alles reden, was dich beschäftigt – du darfst aber auch einfach nur zuhören.» Die elfjährige Natyra schneidet Früchte fürs Schoggifondue und sagt: «Es ist relaxed hier ohne Jungs – wir können ungestört über alles reden.» Natyra kommt meistens

mit ihrer besten Freundin Arjeta, die heute ebenfalls da ist, in den Mädchentreff. «Wir kochen zusammen und machen danach Disco im Keller, das macht Spass.» Wann sich Natyra stark fühlt? Sie runzelt die Stirn und denkt nach. «Wenn ich viel esse. Und wenn ich wütend bin.»

Adelita Besic lacht. «Ich helfe immer gern aus im Punkt 12», sagt die 42-jährige Sozialpädagogin. Auch die Lebensmittel, die der Mädchentreff jeden Freitag von der Schweizer Tafel bekommt, sind ihr bestens vertraut. «Da die Mädchen in ihrem Alltag sowieso zu viel Gützi und Schoggi essen, nehmen wir vor ►



Foto: Nadia Schweizer

Zäh und widerstandsfähig – der Mädchentreff Punkt 12

Der 1997 gegründete Mädchentreff Punkt 12 im Lorrainequartier in Bern ist der älteste Mädchentreff der Schweiz. Wo andere Treffs schliessen mussten, fand Punkt 12 auch in schwierigen Zeiten immer Mittel und Wege, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Als die Stadt Bern Punkt 12 vor einigen Jahren aus Spargründen schliessen wollte, besetzten die Mädchen das Gebäude kurzerhand und erreichten damit den Weiterbetrieb des Mädchentreffs. Punkt 12 gehört zum Trägerverein für offene Jugendarbeit TOJ in der Stadt Bern.
www.punkt12.ch

«alles gesunde Sachen wie Gemüse, Salat und Obst – am Ende des Abends ist das alles aufgegessen!» Die Mädchen bezahlen für das gemeinsame Znacht am Freitagabend im Punkt 12 jeweils fünf Franken. «Wenn wir aber merken, dass ein Mädchen aus prekären finanziellen Verhältnissen kommt und das Essen von seinem Taschengeld zahlt, muss es nicht jedes Mal zahlen.» Was gibt Adelita Kraft? «Die Beziehungen zu den Menschen, ein Alltag ohne Stress – und Sport!»

«Adelita tanzt prima Zumba!», ruft die zehnjährige Arjeta. Vor dem Kochen haben die neun Mädchen, die an diesem Abend im Punkt 12 sind, im Keller unter der Leitung von Adelita eine

Zumba-Lektion genossen. «Das war toll!», findet Arjeta. «Ich komme immer mit Natyra zusammen hierher – wir kochen, machen Disco und spielen manchmal Billard.» Früher fühlte sich Arjeta mehr schüchtern als stark, das ist heute aber anders: «Richtig stark fühle ich mich, wenn ich jemandem die Meinung sage, zum Beispiel wenn mich eine Freundin herumkommandiert.» Dass Frauen das schwache Geschlecht sein sollen, leuchtet Arjeta nicht ein: «Es ist doch eher umgekehrt – die Frauen tragen doch viel mehr Last als die Männer, arbeiten mehr, werden schwanger.» Arjeta weiss schon genau, welchen Beruf sie später ergreifen will: «Architektin möchte ich werden – das ist ein guter und gut bezahlter Beruf.»

«Das Essen ist fertig!», ruft Praktikantin Eva Novell, und plötzlich stehen sieben grössere, zwischen 13 und 15 Jahre alte Mädchen am Tisch. Sie haben das Tischgespräch vom Sofa aus verfolgt, wollten aber nicht daran teilnehmen. «Wir hatten genug Journalisten im Haus», spielte das eine Mädchen den Trudy-Schlatter-Preis an, den der Mädchentreff Punkt 12 erst vor kurzem gewonnen hat. Eva Novell schöpft Reis und Gemüse, und



die Mädchen beginnen mit grossem Appetit zu essen. Zwischen dem Geklapper von Besteck und

Geschirr und den angeregten Diskussionen der Mädchen sagt Eva Novell: «Stark fühle ich mich, wenn ich nützlich sein kann, wenn die Mädchen Spass haben, mitzumachen, oder wenn ich etwas mache, was ich gut kann – zum Beispiel Akrobatik, Choreografie, Rettungstauchen.» Und wie werden die Mädchen im Punkt 12 gestärkt? «Wir lassen sie Dinge selber machen, die sie zu Hause nicht dürfen, etwa kochen. Und sie können auch Sachen machen, von denen sie an anderen Orten von den Jungs verdrängt würden, zum Beispiel Billard spielen.» Oder sogar Fussball spielen. Treffleiterin Luise Treu deutet auf die beiden YB-Spielerinnen Annina Spahr und Michelle Heule, die im gelb-schwarzen Tricot von der Wand herab lächeln: «Das war am kantonalen Fussball-Plauschturnier «Fussbelle», bei dem die Mädchen mit YB-Spielerinnen trainieren konnten – bei unseren Projekten brin-

gen wir die Mädchen mit möglichst vielen aussergewöhnlichen Frauen in Kontakt und zeigen ihnen ihren Lebensweg auf, fragen gezielt nach, wo diese Frauen im Alter unserer Mädchen standen, wovon sie träumten.»

Die Unterstützung der Schweizer Tafel

Jeden Freitag beliefert die Schweizer Tafel den Mädchentreff Punkt 12 mit frischem Gemüse, Salat und Obst. Wie Manuel Loeliger, Leiter der Region Bern/Freiburg/Solothurn erklärt, käme das gemeinsame Essen im Treff sonst nicht zustande: «Punkt 12 hat nicht die nötigen finanziellen Mittel, um jede Woche ein Essen zu finanzieren – mit unseren kostenlosen Lebensmitteln ist das aber möglich.» Ausserdem sei der Mädchentreff unterstützungswürdig, da er als offener, niederschwelliger Begegnungsort auch Mädchen aus schwächeren sozialen Schichten anspreche. «Punkt 12 bietet den Mädchen und jungen Frauen Beratung und Prävention in Fragen der Aus- und Berufsbildung, aber auch zu Themen wie Sexualität und Gewalt.»